

Wachsamkeit durch richtige Kaderpolitik

In der Entwicklung der Wachsamkeit hinken wir hinter den Notwendigkeiten her. Es ist noch keineswegs so, daß jeder Funktionär sich auch für die Wachsamkeit verantwortlich fühlt und entsprechend handelt. Ohne die höchste Wachsamkeit in der Partei können wir aber die Bevölkerung und insbesondere die Arbeiterklasse nicht zum aktiven Kampf gegen die feindlichen Anschläge erziehen. Zur Wachsamkeit gehört nicht nur die Abwehr verbrecherischer Anschläge auf den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau unserer Republik. In erster Linie kommt es darauf an, die Beschlüsse der Partei und die Gesetze unserer Republik durchzuführen, keine Verwässerungen und Umgehungen zuzulassen, feindliche Einwirkungen unabhängig davon, ob sie ideologischer oder organisatorischer Art sind, auszuschalten oder weitestgehend unwirksam zu machen.

Dabei ist auf allen Gebieten des Kampfes und unserer Arbeit entscheidend, daß wir die richtigen Menschen mit den entsprechenden politisch-moralischen und fachlichen Qualitäten an die richtigen Stellen setzen. Das heißt, wie Stalin es uns lehrt: „Die Kader entscheiden alles.“ Eine richtige Kaderpolitik ist auch die Voraussetzung dafür, daß die Wachsamkeit auf die Höhe der Aufgaben entwickelt wird. Obwohl über diese Feststellungen kaum Zweifel herrschen wird, wird in der Besetzung von Funktionen oft noch mit unglaublicher Leichtfertigkeit gehandelt.

Personalunterlagen besser beachten 1

Das beginnt schon mit der Prüfung der Personalunterlagen. Eine ernsthafte Überprüfung der vorliegenden Fragebogen und Lebensläufe allein hätte oft schon Fehlbesetzungen und das Eindringen von Feinden und zersetzenden Elementen verhindern können. Wenn ein Schurke Schaden angerichtet und sich abgesetzt hat, zeigt sich manchmal nachträglich, daß seine eigenen Angaben, mit der notwendigen Sorgfalt beurteilt, schon genügt hätten, um ihn von verantwortlichen Aufgaben fernzuhalten.

Uns liegt zum Beispiel der Fall eines ehemaligen „fürstlichen Forstmeisters“ vor, der, 1948 von Westdeutschland kommend, verantwortliche Positionen in der Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft einnahm und sich sogar in unsere Partei einschlich. Obwohl er nach seinen eigenen Angaben in seinem Fragebogen weder für die Partei noch für eine verantwortliche Position in der Verwaltung tragbar gewesen wäre — was die Auskünfte über seine Arbeit und seinen Lebenswandel seit seinem Zuzug unterstrichen —, konnte er als Sachwalter der Reaktion in der Forstwirtschaft ziemlich ungestört sein Unwesen treiben, bis die Parteikontrollkommission eingriff. Eine aufmerksame und verantwortungsbewußte Prüfung der Personalunterlagen hätte diesen Schädling gar nicht erst zum Zuge kommen lassen.

Charakteristiken ernster nehmen!

Natürlich genügt es nicht, sich nur mit Akten zu beschäftigen und allein danach zu urteilen. Es ist notwendig, den Menschen in seinem Wesen, in seiner Arbeit und in seiner Entwicklung zu sehen. Die Charakterisierung eines Menschen muß alle Seiten des Lebens umfassen, um ein eindeutiges Bild zu geben und eine richtige Entscheidung über die Verwendung zu ermöglichen. Deshalb ist die Abgabe einer Charakteristik eine sehr ernste und verantwortliche Angelegenheit, die von persönlichen Differenzen ebenso unbeeinflusst sein muß, wie von „Großzügigkeit“ und Leichtfertigkeit. Dann kann es nicht mehr Vorkommen, daß Charakteristiken über das Wesentliche an dem Beurteilten überhaupt nichts aussagen, daß sie „wegloben“ oder daß sie sich völlig widersprechen — wie es in einem wichtigen volkseigenen Hüttenwerk geschah, wo die SED-Betriebsgruppenleitung und der Genosse Personaldirektor über einen Ingenieur zwei absolut gegensätzliche Beurteilungen abgaben, die auch zwei völlig verschiedene Entscheidungen über seine Weiterverwendung bedingt hätten. Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig es ist, daß eine Charakteristik sachlich, ernsthaft und sorgfältig ausgestellt werden muß und daß sie nicht Sache eines einzelnen sein darf.

Allseitige Mitarbeit ist nötig!

Die Förderung und die Entwicklung der Kader, die Beurteilung über das richtige Einsetzen kann nicht allein die Aufgabe einer Abteilung in der Partei oder Verwaltung oder gar eines einzelnen Funktionärs sein; daran müssen die Parteigruppen mitarbeiten. Die Parteileitungen müssen weitgehende Klarheit über den moralisch-politischen Zustand ihrer Funktionäre

auch ehemalige Kriegsgefangene und Emigranten, die sich im Laufe der Jahre in den Fangnetzen der imperialistischen Dienste verstrickt haben, werden aufgesucht und als Agenten gedungen.

Willfähige Werkzeuge aus „oppositionellen“ Strömungen

Die amerikanischen Spionagezentralen und Sabotageagenturen haben eine besondere Vorliebe entwickelt, sich mit solchen „oppositionellen Kräften“ der Arbeiterbewegung zu umgeben und sie für ihre Zwecke einzusetzen. Ihr Ziel ist es, sich mit einer solchen Gruppe von gedungenen Funktionären der Gewerkschaften oder der Arbeiterparteien an die Spitze der Arbeiterorganisationen zu setzen, ihren revolutionären Elair zu brechen und sie auf die amerikanische Politik auszurichten. In Jugoslawien ist es ihnen dank der Verräterclique der Tito-Rankowicz usw. gelungen.

Auch bei uns gibt es eine Reihe vgm Gruppen und Grüppchen, die sich vor 1933 von dem großen Strom der fortschrittlichen Arbeiterbewegung gelöst und ein sektierisches Dasein gefristet haben. Diese Gruppen und Grüppchen haben, weil sie sich „schonten“, die zwölf Jahre des Hitlerfaschismus gut überstanden und sind heute eines der von den Amerikanern gesuchten und gern benutzten Kräfte-Reservoirs.

Um diese Kräfte ausfindig zu machen, werden die Gesinnungsfreunde der Imperialisten, die zur Zeit des Faschismus den Weg in die Emigration genommen haben, benutzt, wobei die sogenannte Manpower^A Division (Abteilung für Arbeiterfragen) der amerikanischen Besatzungsmacht in Deutschland eine besondere Rolle spielt. Mit ihrer Hilfe sollen auch im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik die alten Gruppierungen neu belebt, ideologische Verwirrung gestiftet und die Voraussetzungen für eine Zersetzung unserer Partei und des FDGB geschaffen werden. Daß sie in ihrer Arbeit gewisse Erfolge erzielen können, beweist der Umstand, daß sich z. B. in Sachsen solche Fraktionisten zusammengefunden haben, die nicht mehr und nicht weniger behaupten, als daß die Politik dieser Gruppierungen vor 1933 gerechtfertigt war, da ja ihre damalige Plattform identisch sei mit der Politik der SED von heute. Es ist nur folgerichtig, daß sie dazu übergegangen sind, in Zwickau zum Beispiel, die alte Plattform der SAP auszugraben und sie unter den jungen Mitgliedern unserer Partei zu verbreiten. Daß diese Gruppierungen bereits vor 1933 dieselbe Haltung wie heute Tito einnahmen, indem sie sich gegen die siegreiche Kommunistische Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) und ihre Führung aussprachen, aber, um den Kontakt mit den breiten Massen nicht zu verlieren, nach außen hin ein „sowjetfreundliches Gesicht zur Schau trugen, ist nur ein Beweis mehr dafür, daß die Doppelzüngigkeit seit langem von den Feinden der Arbeiterbewegung praktiziert wird.

Inzwischen haben sich die Führer dieser Gruppe zu ausgesprochenen Feinden der Sowjetunion entwickelt. Sie sind wie Brandler, Frölich, Ruth Fischer usw., im Sumpf ihres Opportunismus verfault und zu bezahlten-Agenten der Amerikaner und Engländer geworden.

Die SPD wird von Verrätern und Agenten geführt

Wie gefährlich die Tätigkeit solcher Gruppen für eine Partei werden kann, die sich gegen den Einfluß der Imperialisten